

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. VI.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 169

Mittwoch, den 22. Juli 1936

88. Jahrgang

Moskau schürt in Spanien Bevölkerung zu schärfstem Widerstand aufgefordert

Die Bolschewisten setzen alles daran, den Wirrwarr in Spanien zu verschlimmern und scheuen dabei vor einer offenen Einmischung in die spanischen Angelegenheiten nicht zurück. So hat jetzt der Moskauer Rundfunk in einer für Spanien bestimmten Sendung in spanischer Sprache an die Bevölkerung Spaniens einen Aufruf gerichtet und sie aufgefordert, sich zu bewaffnen und den Aufständischen schärfsten Widerstand zu leisten. Abermals ist so der Beweis erbracht worden, daß Moskau trotz aller friedlichen Versicherungen in Genf immer nur ein Ziel vor Augen hat: die Weltrevolution.

Wie sehr Spanien gezwungen ist, gegen den Kommunismus Front zu machen, geht aus mehreren Äußerungen der Führer der Aufständischen hervor. So erklärte General Franco, er habe die Führung des spanischen Aufstandes übernommen, um Westeuropa vor der Bedrohung durch den Bolschewismus zu retten.

Der Führer der aufständischen Truppen in Marokko äußerte einen Vertreter des englischen Nachrichtenbüros Reuters gegenüber u. a.: „Der von uns ausgearbeitete Plan wird mit mathematischer Genauigkeit durchgeführt. Unsere Regierung ist im letzten Augenblick gekommen, weil die Verhältnisse auf gewissen Kriegsschiffen gezeigt haben, wie intensiv die kommunistische Propaganda bei den Flottenstreitkräften ist, und wie notwendig es für uns war, schnell und tatkräftig zu handeln. Die Zivilisation Westeuropas würde sonst einen äußerst ernsthaften Rückschlag erlitten haben.“

Sowjetrussisches Linienschiff am Kampf beteiligt

Die Moral der Truppen im marokkanischen Protektorat ist hervorragend. Die Drohung einer Beschießung Ceutas durch gewisse meuternde Schiffe ist abgewiesen worden. Unter den Fahrzeugen, die Ceuta angegriffen haben, befand sich ein russisches Deltantantenschiff, das mit zwei Geschützen ausgerüstet war.

Diese Tatsache ist ein erneuter Beweis dafür, wie wir von früheren spanischen Regierungen betrogen worden sind, die sich den Befehlen Moskaus gebeugt haben. In dem Augenblick, wo die Trompetensignale über die Meerenge von Gibraltar ertönen, sehen daher nicht allein die Interessen Spaniens auf dem Spiele.“

Vormarsch auf Madrid geht weiter

Der Sender von Sevilla wendet sich energisch gegen die von Madrid verbreitete Nachricht von einer Kapitulation der Aufständischen und meldet demgegenüber, daß sich die Lage der aufständischen Truppen weiter gebessert habe. Der Vormarsch auf Madrid sei fortgesetzt worden, ohne auf nennenswerten Widerstand zu stoßen. Die Zivilbevölkerung der besetzten Orte sei sofort entwaffnet worden. Der Führer der aufständischen Truppen in Südspanien, General Queipo de Llano, hat an sämtliche Zivilflieger den Befehl erteilt, sich auf dem Flugplatz Tablada bei Sevilla zu melden. Ein weiterer Funkspruch von Sevilla befragt, daß der Militärkommandeur von Merida in seinem Bezirk den Kriegszustand erklärt habe. Die strategisch wichtigen Punkte seien von aufständischen Truppenabteilungen besetzt worden. In einer Rundfunk-Mitteilung der Sender Madrid und Barcelona hat die Madrider Regierung die Zivilbevölkerung und die Sturmtruppen aufgefordert, den Marsch der Aufständischen auf Madrid zu verhindern.

In Carabanchel gelang es den Aufständischen einen aus 31 Lastkraftwagen bestehenden Waffentransport der roten Miliz abzufangen. Der Führer des Transportes, ein Oberst, wurde sofort standrechtlich erschossen.

Ein ähnlicher Schlag ist dem Regiment von Cobadonga gelungen, dem gleichfalls ein großer Waffen- und Munitionstransport für die rote Miliz in die Hände fiel.

Wie bisher, so lauten auch am vierten Tage der Unruhen die einzelnen Meldungen widerspruchsvoll.

So wurde z. B. von dem Sender Cordoba ein Funkspruch aufgefangen, nach dem sich der spanische Staatspräsident Azana in Santander in der Gefangenschaft der Aufständischen befinden sollte. Vom Sender Madrid wiederum wurde dazu erklärt, an dieser Meldung sei nicht ein Wort wahr. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, die Aufständischen seien in einem Ultimatum zur Übergabe aufgefordert worden.

Der Führer der Aufstandsbewegung in Madrid, General Fanjul, ist nach einem Bericht der Regierung verhaftet und in das Polizeipräsidium eingeliefert worden. Während beteiligt an der Erhebung in Madrid war ein weiterer General de la Heran, der bereits an der monarchistischen Erhebung im Jahre 1932 teilgenommen hat, und der nun bei der Einnahme der Montanabarraden in Madrid als Leiche aufgefunden worden ist. Mit ihm sollen zwei Obersten und 16 andere Offiziere tot aufgefunden worden sein.

Havas meldet aus Oran, daß in der Nacht zum Montag sechs Einheiten der spanischen Flotte auf der See von Tanger eingetroffen seien. Es handelt sich um den Kreuzer „Libertad“, ein Torpedoboot, einen Aviso, ein Kanonenboot und zwei Küstenschutzboote. Am Montag gegen Mittag sei dann noch der Kreuzer „Cervantes“ vor Tanger eingetroffen.

Kreuzerkommandant ins Meer geworfen

Die Offiziere der spanischen Kriegsschiffe, die an der Aufstandsbewegung vom ersten Tage an teilgenommen hätten, seien von den regierungstreuen Matrosen festgesetzt worden. Sie sollen nach Cadix und Algeciras gebracht werden. Nach einer Meldung aus Gibraltar sind an Bord des Kreuzers „Don Jaime“ der Kapitän, ein

Zweiter Offizier und sieben Matrosen getötet und ins Meer geworfen worden.

Malaga in Händen der Kommunisten?

Nach einer Meldung aus Gibraltar soll sich Malaga, Berichten britischer Offiziere zufolge, vollständig im Besitz der Kommunisten befinden. Nirgends sei dort eine Uniform zu sehen. Rote Fahnen flatterten auf allen Fahrzeugen. In der Nähe Malagas seien zwei Brücken in die Luft gesprengt worden, um den Anmarsch marokkanischer Truppen zu verhindern. Mehrere große Läden ständen in Flammen.

Flucht nach Gibraltar

Aus Gibraltar wird gemeldet, daß ein englischer Schleppdampfer aus Marbella eine große Zahl englischer Staatsangehöriger nach Gibraltar gebracht habe. Mehr als 6000 Flüchtlinge sollen außerdem aus den benachbarten spanischen Städten in Gibraltar eingetroffen sein.

Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität werden auf dem Schlachtschiff „Repulse“ in Alexandria die Gordon-Hochländer nach Gibraltar eingeschifft.

Todesflug des Generals Sanjurjo

Auf die Nachricht von dem Aufstand in Spanien hin hat General Sanjurjo, der in Lissabon in der Verbannung lebte, sich sogleich zum Rückflug in seine Heimat entschlossen. Kurz nach dem Start stürzte das Flugzeug ab und ging in Flammen auf. General Sanjurjo fand den Tod. Sein Pilot, gleichfalls ein Spanier, trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

General Sanjurjo soll nach den letzten Nachrichten der eigentliche Führer der Aufstandsbewegung gewesen sein.

Unklare Lage in Spanien

Englische Blätter berichten, daß die Regierung nach übereinstimmenden Berichten Herr der Lage in Madrid sei. Man erwartet aber, daß es in den nächsten zwei bis drei Tagen zu einer Entscheidungsschlacht vor Madrid kommen und daß es blutige Zusammenstöße inmitten, im Süden und im Norden Spaniens geben werde.

Ueber Paris wird gemeldet, daß die Madrider Regierung am Dienstagnachmittag eine durch Rundfunk verbreitete Mitteilung herausgegeben habe, in der es u. a. heißt, daß die Lage in Nordwestspanien vollkommen normal sei und die Truppen der Regierung treugeblieben seien; auch in Madrid wickle sich das Leben in üblicher Form ab. Die moralische und materielle Lage der Aufständischen in der Provinz sei ernstlich geschwächt.

In Widerspruch zu dieser Rundfunkmitteilung steht eine Meldung aus Bayonne, wonach San Sebastian von aufständischen Truppen am Dienstagnachmittag eingenommen worden ist. Die Truppen des Generals Mola, die von Pamplona an im Vormarsch seien, würden ebenfalls stündlich in San Sebastian erwartet.

Eine Meldung der französischen Nachrichtenagentur Fournier aus Casablanca besagt, daß die Rundfunkstation Lissabon den Uebertritt zahlreicher spanischer Flüchtlinge auf portugiesisches Gebiet ankündigte. Nach Berichten dieser Flüchtlinge herrsche in Madrid eine ungeheure Panik und man erwarte von Stunde zu Stunde den Einmarsch der Truppen der Generale Mola und Franco. Der Sender Sevilla habe nach der gleichen Quelle neue Landungen von Truppen aus Marokko in Cadix und Algeciras gemeldet. Diese Truppen hätten sofort den Vormarsch auf Madrid angetreten. Auch verschiedene Regimenter der Fremdenlegion seien in der Nacht zum Dienstag in Sevilla eingetroffen und befänden sich auf dem Weitermarsch nach Madrid.

Der Sonderberichterstatter der „Petit Gironde“ in Pamplona meldet, daß die Lage der Aufständischen sehr günstig zu sein scheine. Zwei Armeen seien im Vormarsch auf

Madrid, die eine von Süden, die andere von Norden her. Die Bevölkerung von Pamplona, Burgos und Saragossa habe die Aufständischen überall mit Begeisterung aufgenommen. Man behaupte, daß die Nordarmee nur noch fünfzig Kilometer von Madrid entfernt stehe. Im Hauptquartier der Aufständischen träfen dauernd Siegesnachrichten ein.

Nach ergänzenden Berichten aus Hendaye fand die Uebergabe von San Sebastian durch den Zivilgouverneur an den Militärgouverneur um 17.10 Uhr statt. Der Zivilgouverneur reiste sofort nach Frankreich ab ebenso der Zivilgouverneur von Navarra. Die aufständischen Truppen marschieren von Pamplona aus auf Irun; sie versuchen, die unmittelbar an der französischen Grenze liegende 18 000 Einwohner zählende Hochburg der Volksfront zu umzingeln. Um 19 Uhr überschritt der Leiter der Volksfront von Irun, der dort den Widerstand der Margiften leitete, ebenfalls die französische Grenze.

Margiftenflucht nach Frankreich

Belagerungszustand in Barcelona

Ueber die Ereignisse in Spanien liegen in Paris weitere Meldungen vor, wonach 13 Städte und Gemeinderordnete der Volksfront im Laufe des Dienstag die französische Grenze überschritten haben. Der Verteidigungsausschuß von Jaca (Aragonien), der die Unmöglichkeit eingesehen hat, den Widerstand gegen die Aufständischen fortzusetzen, hat ebenfalls die Grenze überschritten. Der Zivilgouverneur von Pamplona hat ebenfalls die französische Grenze überschritten. Außerdem wird gemeldet, daß die Unruhen in Barcelona im Laufe des Dienstag wieder zugenommen haben. Der französische Sonderkommissar von Gerbere teilte mit, daß der Präsident von Katalonien den Behörden des Grenzortes Port-Bou berichtet habe, daß die Regierung in Katalonien Herr der Lage bleibe. Der Rundfunksender von Barcelona hat dagegen in den Abendstunden des Dienstag erneut einen Aufruf erlassen, in dem er alle Freiwilligen aufforderte, sich zur Verteidigung der Regierung zu melden. In Barcelona ist der Belagerungszustand ausgerufen worden.

